

wenn die Genossen nicht genau wissen, wie sie an die persönlichen Pläne herangehen sollen. Jedenfalls haben wir mit unserer Arbeitsweise erreicht, daß die persönlichen Pläne eindeutig auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität nach dem Beispiel des Genossen Franke aus Heidenau gerichtet sind. Sie sagen, was das für den Arbeitstag bzw. einen bestimmten Zeitraum abrechenbar bedeutet und welcher Weg zur Realisierung der Verpflichtungen beschritten wird.

Hand in Hand mit Gewerkschaft und staatlichen Leitern

Bei diesen Bemühungen zur weiteren Präzisierung der persönlichen Pläne arbeitet die APO-Leitung eng mit den staatlichen Leitern und Gewerkschaftsfunktionären zusammen, hilft ihnen mit Rat und Tat.

Das ist ein wichtiges Anliegen der Leitungstätigkeit. Manche Genossen sehen bei so einer breiten Wettbewerbsinitiative, wie wir sie in den letzten Monaten erlebten, manchmal nur die eine Seite der Medaille, die vorliegenden Verpflichtungen. Natürlich müssen die jeweiligen staatlichen Leiter jede Möglichkeit nutzen, um die Verpflichtungen und Vorschläge der Werk tätigen voll wirksam werden zu lassen. Andererseits ist es nicht richtig, diese Genossen oder parteilosen Kollegen mit ihren Problemen allein zu lassen — sie brauchen die Hilfe der Parteiorganisation.

Das läßt sich aus unserem APO-Bereich sehr anschaulich an den Erfahrungen der letzten Monate beweisen. Unsere Produktionsabteilung repariert gegenwärtig Dieselloks der Baureihe HO. Sie werden für kürzere Personenzüge, Züge im Berufsverkehr und ähnliche Zwecke benötigt. Im Jahr 1972 sah der staat-

liche Plan vor, 96 Dieselloks in jeweils 26 Tagen aufzuarbeiten. Unsere APO schlug jedoch nach gründlicher Beratung in den Arbeitskollektiven vor, fünf Dieselloks über den Plan zu reparieren und die Werk auf enthaltszeit von 26 auf 24 Tage pro Lok zu senken.

Nun ist es aber nicht damit getan, daß die APO-Leitung diese Verpflichtung popularisiert und darauf orientiert, daß am 20. Dezember 1972 die letzte zusätzlich reparierte Lok an den Betriebsmaschinendienst übergeben wird. Zu einer verantwortungsbewußten Parteiarbeit gehört auch die tägliche Sorge um die Erfüllung des Zieles, die enge Zusammenarbeit zwischen APO-Leitung, Abteilungsleiter und AGL sowie Parteigruppe, Meister und Vertrauensmann. Diese Zusammenarbeit beschränkt sich nicht nur auf die gemeinsamen monatlichen Wettbewerbsanalysen und dazwischen stattfindenden Gespräche zur Koordinierung der politischen Massenarbeit und der Schwerpunkte im Wettbewerb.

„Roter Treff“ hilft Veränderungen herbeizuführen

Eine bewährte Methode sind in unserer APO auch exakt vorbereitete „Rote Treffs“. Warum sie das Vertrauen der Wirtschaftsfunktionäre und Gewerkschaftsmitglieder zur Parteiorganisation festigen, wird vielleicht aus folgendem Beispiel deutlich: Zum „Roten Treff“ am 1. Dezember 1972 hatte die APO-Leitung alle Verantwortlichen aus anderen Bereichen des RAW eingeladen, die unsere Bemühungen beeinflussen, schon im letzten Quartal des Jahres nach den Kennziffern für 1973 zu arbeiten. Sie erhielten mit der Einladung gleich schriftlich mitgeteilt, welche Frage sie beantworten sollen.

Großen Wert legt die APO-Leitung der Produktionsabteilung 1 des RAW Cottbus auf die exakte Information aller Genossen und Kollegen. Ein Mittel hierzu sind aussagefähige Wandzeitungen und Wettbewerbsanalysen am zentralen Informationspunkt der Werkhalle.

Foto: Szewczyk

